

Exposé zur Bewerbung um den AGpR Förderpreis Gemeindepsychiatrie

Der Sozialtherapeutische Verbund der Bergischen Diakonie Aprath erbringt ambulante und stationäre Dienstleistungen für Menschen mit psychiatrischen Störungs- und Krankheitsbildern, häufig kombiniert mit schweren Suchtschädigungen. In den letzten Jahren steigen die Anfragen von jungen Menschen mit schweren und mehrfachen psychiatrischen Erkrankungen rapide. Um sich dieser neuen Herausforderung fachgerecht zu stellen, wurde von langjährig erfahrenen Fachkräften und leitenden Mitarbeitern gemeinsam mit Klienten, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern eine spezifische und altersgemäße Konzeption für das gesamte Spektrum von Behandlungs- und Betreuungsleistungen, das der Stabilisierung und Genesung der jungen Menschen dient, erarbeitet. Auch die Informations- und Kommunikationsmaterialien (einschließlich eines die Zielgruppe ansprechenden Logos) wurden mit den jungen Erwachsenen entwickelt, um die Scheu zu mindern, Hilfe in Anspruch zu nehmen und sich rechtzeitig an uns zu wenden.

Im Quartier Ostersbaum, einem Wohnviertel von Wuppertal - Elberfeld, das sich durch lebhaftes Bürgerengagement auszeichnet, werden in Wohngruppen ca. 20 junge Erwachsene (18 – 35 Jahre) stationär und darüber hinaus eine wachsende Zahl von jungen Menschen in ihren eigenen Wohnungen ambulant betreut. Mit dem Ziel der Kooperation und Förderung nichtpsychiatrischer, nachbarschaftlicher Begegnungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sind intensive Kontakte über die regelmäßig stattfindende Stadtteilkonferenz zum Nachbarschaftsheim – einem zentralen Begegnungszentrum für Bürger und Initiativen im Stadtteil – zu Kirchengemeinden und verschiedenen Stadtteilinitiativen geknüpft worden. An den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen im Stadtteil wird aktiv und mit großer Begeisterung mitgewirkt (z. B. an den jährlich stattfindenden „Lichterwegen“ im Februar jeden Jahres, ein Kunstprojekt mit farbigen Lichtern, mit denen der gesamte Stadtteil beleuchtet und in Szene gesetzt wird. Ein weiteres Beispiel ist die Beteiligung im Mai diesen Jahres an einer Tauschbörse „Sozialer Marktplatz“, initiiert von Studenten der Universität Wuppertal, für Firmen und soziale Träger, um sich gegenseitige Dienstleistungen anzubieten).

Durch diese Kontakte wurde Anfang dieses Jahres der Weg für die Umsetzung eines Tanz-Theater-Projektes „MOVEme“ im Quartier geebnet, das mit Spendenmitteln finanziert und von kompetenten und in der Arbeit mit Laiendarstellern erfahrenen Fachkräften (Choreographin und Regisseur/Theaterpädagoge) angeleitet wurde. Der Plan, dieses erste Projekt von Anfang an für alle jungen Menschen im Quartier zu öffnen, erwies sich als Überforderung. Sich in Tanz und Schauspiel auf einer Bühne zu exponieren, stellte für die psychisch belasteten jungen Menschen eine so große Herausforderung dar, dass dafür der Kreis der Mitwirkenden zunächst begrenzt werden musste. Innerhalb eines halben Jahres wurden wöchentliche Proben im Festsaal des Nachbarschaftsheim durchgeführt. Die Premiere und weitere Aufführungen fanden Ende Juli dieses Jahres kurz vor den Sommerferien im Café ADA (eine bundesweit renommierte Adresse der Kultur- und Tanzszene in Wuppertal) statt. Die Aufführungen waren sehr gut besucht. Schwer erkrankte und mehrfach beeinträchtigte junge Menschen zeigten Mut und „bewegten“ das Publikum (ganz im Sinne des Stücktitels) temporeich mit sehr berührenden, aber auch witzig selbstironischen Szenen aus ihrem Leben. Eine bemerkenswerte Leistung, für die das Publikum sich mit lang anhaltendem Beifall und standing ovations bedankte. Ein

Kamerateam des WDR-Studios Wuppertal begleitete die Proben von Beginn an. Der WDR sendete Kurzfilme von den Proben und der Premiere im Lokalfernsehen. Eine größere Filmdokumentation ist in Arbeit.

Die Umsetzung des Projektes war in jeder Hinsicht erfolgreich. Es bestätigt, dass Menschen – trotz ihrer schweren Beeinträchtigungen – enorme Fähigkeiten besitzen und zeigen können. Damit dieser Weg fortgesetzt werden, sich nachhaltig im Stadtteil etablieren kann und damit die Inklusion in die Gemeinschaft aller dort lebenden Menschen intensiviert, ist ein weiteres Tanztheaterprojekt geplant, das nun auch allen für Tanz und Schauspiel begeisterte Menschen aus dem Quartier offen steht. Die Gruppe, die das erste Tanztheaterstück erarbeitet hat, ist hoch motiviert, weiter zu machen und wartet sehnsüchtig auf das neue Projekt, das zum Jahresbeginn 2012 starten soll.

Für ein weiteres Tanztheaterprojekt werden Choreografin und Regisseur unbedingt wieder gebraucht. Honorare und alle weiteren Kosten (Kostüme, Kulissen, Licht etc.) müssen finanziert werden.

Dafür wäre der AGpR Förderpreis hoch willkommen und die Freude darüber - sollte dieses Projekt als preiswürdig gewertet werden - bei allen Beteiligten riesig.

09.08.2011, B. Weber

Anlagen

Flyer der MOVEme Aufführung

QU2 – Karte

Artikel aus dem „Dialog“ zu den Lichterwegen in Wuppertal